



JA

ZUM TRAM REGION BERN

grünliberale
be.grunliberale.ch



Am 28. September entscheiden die Stimmbölkungen der Gemeinden Bern, Köniz und Ostermundigen, ob die Buslinie 10 im Rahmen des Projekts «Tram Region Bern» durch eine Tramlinie ersetzt werden soll. Die Grünliberalen befürworten dieses Vorhaben und empfehlen Ihnen, ein Ja in die Urne einzulegen.

Warum ein weiteres Tram in Stadt und Agglomeration Bern?

In der Region Bern ist eine Zunahme an Wohn- und Arbeitsplätzen absehbar. Diese sollten – mittels innerer Verdichtung in bestehendem Siedlungsgebiet – an verkehrlich gut erschlossener oder gut erschliessbarer, zentrumsnaher Lage entstehen. So erreicht man zum einen, dass der zusätzliche Verkehr, den Wohn- und Arbeitsplätze mit sich bringen, gering ausfällt. Zum anderen verhindert man weitere

Zersiedelung und die Überbauung freier Flächen ausserhalb des Agglomerationsgebietes. Das Gebiet entlang der Strecke Ostermundigen–Bern–Köniz ist daher für die Ansiedelung der neuen Wohn- und Arbeitsplätze bestens geeignet.

Die Verkehrszunahme rührt nicht nur von Neuansiedelungen her, sondern auch von einer Steigerung der Verkehrsleistung pro Kopf. Den zusätzlichen Verkehr kann man in der Stadt und der Agglomeration am ressourcensparendsten abwickeln, wenn man auf den öffentlichen Verkehr (ÖV) und auf den Langsamverkehr (Velo, zu Fuss gehen) setzt. Ein weiterer Grund für die zunehmende Nachfrage beim ÖV ist die angestrebte Fortführung der Verkehrsverlagerung von Auto und Motorrad auf Tram, Bus und S-Bahn. Aus diesen Gründen zeichnet sich ab, dass der öffentliche Verkehr in Stadt und Agglomeration Bern künftig grössere Kapazitäten bereitstellen



muss als heute. Es ergibt daher Sinn, mit dem Wechsel von Bus auf Tram auf der Linie 10 die ÖV-Kapazität auszubauen und neue Kapazitätsreserven zu schaffen.

Kostet das Tram nicht zu viel?

«Tram Region Bern» ist in absoluten Zahlen kein günstiges Projekt. Die offizielle Kosten-schätzung beläuft sich auf 495 Mio. CHF (exkl. MWST und Teuerung, $\pm 10\%$). Die aufgewendeten Mittel von Bund, Kanton und den Gemeinden Ostermundigen, Köniz und Bern sind als Investition in ein nachhaltigeres Verkehrssystem zu sehen, die sich rechtfertigt, wenn entlang der Linie 10 nach innen verdichtet wird. Ein erheblicher Teil der Projektkosten wird ausserdem für bauliche Massnahmen aufgewendet, die der Aufwertung des öffentlichen Raums dienen oder die nicht direkt mit dem Tram in Verbindung stehen, sondern einfach naheliegenderweise gleichzeitig angegangen werden, z. B. die

Erneuerung der sanierungsbedürftigen Wasser- und Stromleitungen in Ostermundigen. Das Projekt «Tram Region Bern» schneidet bezüglich seiner Wirtschaftlichkeit im Vergleich mit anderen Tramprojekten aus der Schweiz gut ab. Der Bund stuft das Projekt als unterstützenswert ein und trägt es deshalb mit Geldern aus seinem Infrastrukturfonds mit.

Tram oder Bus?

Das Tram hat verschiedene Vorteile gegenüber dem Bus: Dank grösserer Fahrgastkapazität pro Fahrzeug muss das Tram nicht ganz so oft fahren wie der Bus. Es kommt darum zu weniger Unterbrechungen für den übrigen Verkehr. Ausserdem bedeutet der Wechsel aufs Tram einen Schritt in Richtung Elektromobilität und damit höhere Energieeffizienz und eine bessere Luftqualität im Strassenraum.



Wie weiter in der Verkehrspolitik?

Angesichts der Prognosen, die eine starke Zunahme der Mobilität voraussagen, kann eine nachhaltige Verkehrspolitik natürlich nicht nur im Ausbau der ÖV-Infrastruktur bestehen. Neben der Schaffung besserer Bedingungen für den Langsamverkehr in den Städten und in stadtnahen Gebieten fordern die Grünliberalen auch Massnahmen zur Verkehrsvermeidung. Die Mobilitätsnachfrage ist heute unter anderem deshalb so hoch, weil viele Mobilitätsformen direkt oder indirekt subventioniert werden und dadurch zu Preisen erhältlich sind, die geringer sind als die verursachten Kosten und Schäden. Hier ist durch mehr Kostenwahrheit bei allen betroffenen Verkehrsmitteln der Hebel anzusetzen, insb. beim motorisierten

Individualverkehr, aber auch beim ÖV. Weitere Massnahmen zur Verkehrsvermeidung sind die weitere Verbreitung von ortsunabhängigen Arbeitsmöglichkeiten und flexibleren Präsenzzeiten am Arbeitsplatz. Damit können die Verkehrsspitzen zu Stosszeiten abgeflacht werden, die besonders hohe Ansprüche an die Infrastruktur und die Anzahl Fahrzeuge bei den ÖV-Betrieben stellen.

Grünliberale Partei Kőniz
www.koeniz.grunliberale.ch

Grünliberale Partei Bern
www.bern.grunliberale.ch

Grünliberale Partei Ostermundigen
www.ostermundigen.grunliberale.ch